

Konzentrationslager
Sachsenhausen
Dranienburg bei Berlin

25. Februar 1940

Der Tag der Entlassung kann jetzt noch nicht angegeben werden. Besuche im Lager sind verboten. Anfragen sind gütlos.

Auszug aus der Lagerordnung:

Jeder Häftling darf im Monat 2 Briefe oder 2 Posttafeln empfangen und auch absenden. Ein Brief darf nicht mehr als 4 Seiten à 15 Zeilen enthalten und muß übersichtlich und gut lesbar sein. Postsendungen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, werden nicht zugestellt bzw. befördert. Pakete jeglichen Inhalts dürfen nicht empfangen werden. Gesendungen sind zulässig, sie müssen aber durch Postanweisung erfolgen; Geldeinlagen im Brief sind verboten. Mitteilungen auf den Postanweisungsabschnitten sind verboten; Annahme wird sonst verweigert. Es kann im Lager alles gekauft werden. Nationalsozialistische Zeitungen sind zugelassen, müssen aber von dem Häftling selbst über die Poststelle des Konzentrationslagers bestellt werden. Unübersichtliche und schlecht lesbare Briefe können nicht gesendet werden und werden vernichtet. Die Zuendung von Bildern und Photos ist verboten.

Der Lagerkommandant.

Meine genaue Anschrift:

Schuhhäftling

Robert Oelbermann

Nr. 1206 Block 14

Dranienburg
Konzentrationslager bei Berlin

Mein lieber Bernd!

Meinst will ich den

Stimme die Seiten
aufmerksam

Empfang zweier lieben Markenbriefe vom 5. 1., 14. 1., 1. " 40. mit recht herzlichem Dank bestätigen. Buch und Arznei habe ich noch nicht erhalten. Bitte sende mir nochmal Bronchovydin mit Inhalator. Pauls Schicksal bewegt mich sehr. Wenn er es sich

besser hat, so fehlt ihm doch bei seinem erwünschten Temperament die Bewegungsfreiheit. Wie gerne würde ich Dir und Elvitta helfen bei der Arbeit! Es ist meine schuldigste Hoffnung bei Tag und Nacht. Sehr glücklich bin ich darüber, daß Hoffmann uns die Hofhypothek noch weiter stündet. Ich habe immer noch Hoffnung, daß die Kl-fsache sich doch noch regelt. In der Pferdeangelegenheit wird die Gotte sicher ein Verständnis aufbringen. Ich

Brief Robert Oelbermanns vom 25. Februar 1940 aus dem Konzentrationslager Sachsenhausen an seinen jüngeren Bruder Bernd

hoffe sehr, daß es klappt. Deine
Geldsendungen erreichen mich regel-
mäßig, wofür ich Dir herzlich danke.
Die Ann. mir gute Dienste. Im
übrigen halte ich weiter die Ohren
steif und will mich als ganz
Blat erweisen. Ich habe mir schon
solange ausgehalten und will auch
weiter aufrecht durchhalten, bis sich
mein Schicksal wendet. Grüße auch
den lieben Arthur und seine Familie
herzlich. Als seiner Reise ist wohl
seine Zeit nichts geworden? Vielleicht

Stamm
die Seite
befreiheit

kann er sie jetzt im Frühjahr nach-
holen. Und mir grüße vor allem die
liebe Mutter herzlich. Ich bin glücklich,
daß sie so tapfer und unternehmend
ist. Sie soll mir weiter so bleiben,
und dann hoffe ich auf ein baldiges
Wiederschen. Und mir grüße die liebe
Guthe und den Oskar, die alles Geld
so lieb mittragen. Im brüderlichen
Liebe bin ich immer Dein
getreuer Robert.

Stamm
die Seite
befreiheit

Raum für Poststempel
Stätte des Blockführers:

